



GREEN BUDGET GERMANY

## FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

### PRESSEMITTEILUNG

#### **FÖS-Vorschlag zur Weiterentwicklung der Abwrackprämie und kurzfristigen Förderung von Premiumfahrzeugen**

### **BONUS-MALUS-SYSTEM STATT WEITERER GESCHENKE AN DIE AUTOINDUSTRIE!**

FÖS-Geschäftsführer Damian Ludewig kritisiert die derzeitige Debatte um Steuervergünstigungen für Jahreswagen bzw. um eine erneute Verlängerung der ökologisch wie ökonomisch fragwürdigen Abwrackprämie: „Es gibt eine intelligentere Alternative zu einer abermaligen Verlängerung der Abwrackprämie oder der aktuell diskutierten Steuererleichterung für den Kauf von Jahreswagen.“ Eine solche Steuererleichterung käme nur sehr eingeschränkten Bevölkerungsschichten und nur bestimmten Kraftfahrzeugtypen zugute, ökologisch sei sie ohne jegliche Lenkungswirkung und den Staat würde sie erneut Geld kosten, dass dieser nicht (mehr) habe.

Stattdessen schlägt Ludewig die Weiterentwicklung der Abwrackprämie, die ein reines Bonus-System war, zu einem Bonus-Malus-System vor. Fahrzeuge, die deutlich weniger umweltschädlich sind als der Durchschnitt, bekommen demnach (weiterhin) eine Prämie bzw. einen Bonus beim Kauf gezahlt. Besonders unökologische Autos sollen dagegen mit einer Verkaufs- bzw. Zulassungssteuer belegt werden. In vielen europäischen Ländern existierten bereits Zulassungssteuern für Fahrzeuge, darunter in Dänemark, Spanien und Österreich. Frankreich und Italien haben sogar bereits ein Bonus-Malus-System eingeführt – mit guten Erfahrungen.

Weniger umweltschädliche Autos, die beispielsweise weniger als 60 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer ausstoßen, sollten nach den Vorschlägen des FÖS staatlich gefördert werden – so etwa Elektroautos. Deren Förderung sei zwar politisch von vielen gewollt, werde aber in Anbetracht der gewaltigen Ausgaben für die Abwrackprämie als nicht mehr finanzierbar angesehen. Besonders klimaschädliche Autos (etwa mit einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von über 180 g/km), sollten dagegen mit einer deutlichen Zulassungssteuer von bis zu 30 Prozent des Warenwerts belegt werden.

Diplom-Volkswirt Ludewig erklärt: „Die wenigsten Autokäufer stellen vor dem Kauf eine Lebenszyklus-Rechnung an. Eine Zulassungssteuer setzt schon beim Kauf selbst ein Preissignal, ohne den Käufer mit Langzeitberechnungen potentiell zu überfordern.“

#### Vorstand

Dr. Anselm Görres (Vorsitz)  
Dipl.-Vw. Kai Schlegelmilch  
(Stellvertretender Vorsitz)  
Florian Prange M.Sc (Schatzmeister)  
Dipl.-Vw. Edgar Endrukaitis  
Dipl.-Ing. Johannes Lackmann  
Dipl.-Vw. Bettina Meyer

#### Geschäftsführung

Damian Ludewig  
Andrea Sauer (in Elternzeit)  
Sebastian Schmidt

#### Beirat des FÖS

Dr. Gerhard Berz  
Prof. Dr. H.-C. Binswanger, CH  
Dr. Martin Bursík, Vize-Premier a.D., CZ  
Prof. Dr. Frank Convery, IRE  
Dr. Henner Ehringhaus, CH  
Dr. Franz Fischler, EU-Agrarkommissar a.D., AT  
Josef Göppel, MdB  
Prof. Dr. Hartmut Graßl  
Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner, CH  
Norbert Mann  
Dr. Paul E. Metz, NL  
Prof. Janet E. Milne, USA  
Yannis D. Paleocrassas, GR  
Prof. Dr. Albert J. Rädler  
Christine Scheel, MdB  
Matthias Max Schön  
Prof. Dr. Ulrich Steger  
Prof. Dr. Norbert Walter  
Prof. Dr. E. U. von Weizsäcker  
Prof. Dr. Wolfgang Wiegand  
Anders Wijkman MdEP, S  
Dr. Annelika Zahrt

2009-09 pm abwrackprämie v3/26.08.2009

**GREEN BUDGET GERMANY (GBG) • FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT e.V. (FÖS)**

Seestraße 116 · D-13353 Berlin · Fon/Fax +49-30-510 530-80/-79 · [foes@foes.de](mailto:foes@foes.de) · [www.eco-tax.info](http://www.eco-tax.info)  
GLS Gemeinschaftsbank eG Konto 804 371 3000 · BLZ 430 609 67 · IBAN DE87430609678043713000  
Gemeinnützig zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke laut Finanzamt München für Körperschaften

„Durch die Ankündigung einer solchen Steuer können ähnliche Effekte wie durch die Abwrackprämie hervorgerufen werden. Wer weiß, dass er ab dem 1. Januar 2010 eine Zulassungssteuer zahlen muss, der wird sich sein Auto vorher kaufen. Die Zulassungssteuer ist damit durch entsprechende Vorzieh-Effekte kurzfristig Konjunktur belebend – allerdings ohne, wie die Abwrackprämie, den Staat Milliarden von Euro zu kosten. Für die Premiumfahrzeughersteller ist am FÖS-Konzept besonders interessant, dass es kurzfristig gerade den Absatz derjenigen Fahrzeuge fördert, die in Deutschland bisher überwiegend hergestellt werden und die im Moment am deutlichsten unter der Krise zu leiden haben. Das ist konjunkturpolitisch sinnvoll und ökologisch akzeptabel, wenn die grundsätzliche Rahmensetzung dafür richtig erfolgt. Denn mittel- und langfristig bekommen Automobilwirtschaft und –käufer durch die gestaffelte Zulassungssteuer klare ökologische Leitplanken gesetzt.“

*Kontakt: Damian Ludewig, FÖS-Geschäftsführer (0170-8902680)*

Das FÖS versteht sich als Sammelbewegung unabhängiger Vordenker und ist gegenüber Entscheidungsträgern und Multiplikatoren Anstoßgeber wie Konsensstifter in der Debatte um eine ökologisch-soziale Marktwirtschaft. Das FÖS setzt sich dafür ein, die soziale Marktwirtschaft zu einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft weiter zu entwickeln. Die Marktwirtschaft hat sich nach Auffassung des FÖS bisher als effizienteste Wirtschaftsform erwiesen. Um dem Menschen optimal zu dienen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, muss sie jedoch einen starken staatlichen Rahmen mit entsprechenden ökologischen und sozialen Leitplanken bekommen. Das FÖS unterstützt Bestrebungen, neben verlässlichen sozialen Sicherheitssystemen auch den Einsatz marktwirtschaftlicher Instrumente in der Umweltpolitik zu stärken.